

oase newsletter

wohnen im alter

LUDWIG HASLER

Teilnehmen am Leben,
das mich überlebt

OASE STIFTUNG

Einladung zum
Hirntheater

BEFORE I DIE

Globales Kunstprojekt

Seniorenreise nach Südfrankreich



MITTWOCH, 31. MAI:

«La petite diligence sur les beaux chemins de France ...» So sangen wir in unserer Jugend. Heute geht es bedeutend schneller auf den tollen Autobahnen Frankreichs. Unsere Mittagsrast – ein Traum von Picknick dank René's liebevoller Planung!

Der Clou des Tages:
Niemand hat Jasskarten dabei.



DONNERSTAG, 1. JUNI:

Nach problemloser Fahrt durch wunderschöne Landschaften Ankunft in Les Eyzies, Hotel Le und Partner Robert. Am Abend «Apéro plus que riche» in ihrem einmalig schönen neuen Zuhause. Der Garten Eden war wohl die Vorlage für die Gestaltung von Garten und Umland?

Der Clou des Tages:
Kurt fällt Margrith – mit dem Weinglas in der Hand – etwas zu stürmisch um den Hals. Resultat: Kurt leicht verletzt, Weinglas noch ganz!



AUSGABE 02

JAHRE 23

Liebe Leserschaft



Elisabeth Villiger

Wir freuen uns sehr, Ihnen den zweiten Newsletter 2023 der Oase Gruppe präsentieren zu dürfen. Die Zeit vergeht wie im Flug und wir können kaum glauben, dass bereits die erste Hälfte des Jahres hinter uns liegt.

In diesem Newsletter bieten wir Ihnen faszinierende Einblicke in unsere neuesten Projekte, erzählen Ihnen spannende Geschichten und präsentieren Ihnen unsere Veranstaltungen, die im Herbst stattfinden werden.

Abschliessend wünschen wir Ihnen im Namen der gesamten Oase Gruppe wundervolle Sommerferien voller Freude, Entspannung und unvergesslicher Momente. Geniessen Sie die warme Jahreszeit und tanken Sie neue Energie. Wir wünschen Ihnen viel Spass beim Lesen!

Elisabeth Villiger

Voreröffnung Oase Lindenhof Wetzikon

Die grosse Baustelle an der Hinwilerstrasse in Wetzikon zeigt immer mehr Profil – die neue Siedlung Lindenhof wächst. Während auf der Baustelle intensiv gearbeitet wird, nehmen auch die organisatorischen Aktivitäten zur Vorbereitung der Eröffnung zu. Die Voreröffnungsscheckliste umfasst rund 300 Punkte, die wiederum etliche Unterpunkte beinhalten. Nur der Aufbau der IT-Systeme, von Telefonie und Notruf umfasst mehr als 100 Aktivitäten.



Zusammengefasst könnte man die Vorbereitungen unterteilen in:

- Marketingmassnahmen
- Rekrutierung des Personals
- Vermietung der Wohnungen und der Pflegeplätze
- Beschaffung der gesamten Einrichtung
- Administrative Tätigkeiten
- Installation von Systemen und Geräten
- Schulungen in der Anwendung der Systeme
- Onboarding der Mitarbeitenden

Der genaue Zeitplan wird erstellt, sobald die Bauleitung einen verbindlichen Termin für die Fertigstellung des Baus mitteilen kann. Nach dem Abschluss der Bauphase werden die Räumlichkeiten bezogen und alles eingerichtet. Dies wird rund einen Monat in Anspruch nehmen.

Voraussichtlich im Juli/August 2023 startet das Team mit der Wohnungsvermietung.

Elisabeth Kögel wird den Standort Oase Lindenhof Wetzikon leiten.

Elisabeth (Liss) Kögel startete im August 2020 als Leiterin Pflege und Betreuung in der Oase Oetwil am See. Mit ihrem Hintergrund als Pflegefachfrau und Betriebswirtin sowie ihrer Erfahrung als Stationsleiterin in einem Pflegezentrum brachte sie die idealen Voraussetzungen mit. Als erfolgreiche Führungspersönlichkeit wurde Liss bald als Talent wahrgenommen und ins interne Entwicklungsprogramm aufgenommen. Im Rahmen der Weiterentwicklungsmöglichkeiten der Oase Gruppe hat Liss die Möglichkeit bekommen, einen Studiengang in Healthcare and Institutions zu absolvieren, um künftig die anspruchsvolle und spannende Funktion der Standortleiterin im Lindenhof Wetzikon zu übernehmen.

Liss Kögel: Ich freue mich riesig über diese Möglichkeit, das mir entgegengebrachte Vertrauen, die Vielfalt an Aufgaben, die super Zusammenarbeit und darauf, die Oase Lindenhof wachsen zu sehen und auf die Unterstützung der kompletten Oase Gruppe zählen zu dürfen. Das ist nur ein Bruchteil der Gründe, warum ich glücklich bin, ein Teil dieser Gruppe zu sein. Ich freue mich, diese verantwortungsvolle, abwechslungsreiche und spannende Tätigkeit zu übernehmen, um unter anderem den Bewohner*innen und Senior*innen künftig ein schönes neues Zuhause zu bieten. Ich werde ihnen stets mit grösster Wertschätzung, grösstem Respekt gegenüberzutreten und sie in ihrer Selbstbestimmung unterstützen.

Ein Ausschnitt aus der Einkaufsliste der Oase Lindenhof



4 Hasen



1 Auto



2

Backgammon



36 Bewohner



200

Kristbaumkugeln



7

Rollerblades
(nur ein Witz)



1000

Stuzzicadenti



Jass-Sets

3



2

Töggelkasten



1

Samichlauskostüm



1

Spotify Abo

Lindt-Osterhasen

155



31 KM

Toilettenpapier



41

Nachttische



3

Zeitungsabos

2

Skulpturen



1
Schmutzli-
kostüm

1500

Teebeutel



155

Ostereier



180



Hörgerätbatterien

1 Plansch-
becken

10

Freiwilligen
Helfer

1 Poker-
koffer



200

Glace
Cornet



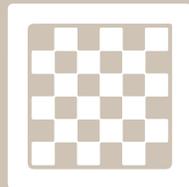
5 NetPlix
Abos



Ohropax

500

1 Schachrett



10

Tratsch- und
Klatschheftli-
abos



5

Hühner

Aromat

20

40

Pflege-
betten



Tiefkühl Pizza
Margheritas
(ein bisschen Spass
muss sein)

152



Ferienreise der Oase Rümlang vom 31. Mai bis 7. Juni 2023

Die Oase Rümlang geht zum ersten Mal in die Seniorenferien. Sieben Senioren und drei Begleitpersonen brechen am 31. Mai ins schöne Tal der Dordogne nach Les Eyzies auf. Dort erwarten uns acht Tage voller Abenteuer, Eindrücke und lustiger Momente, mit gutem Essen und schmackhaftem Wein. Doch lesen Sie selbst in unserem Blog:



Fotoskizze Heinz Rüedi

MITTWOCH, 31. MAI:

«La petite diligence sur les beaux chemins de France ...» So sangen wir in unserer Jugend. Heute geht es bedeutend schneller auf den tollen Autobahnen Frankreichs. Unsere Mittagsrast – ein Traum von Picknick dank Renés liebevoller Planung!

Der Clou des Tages:
Niemand hat Jasskarten dabei.



DONNERSTAG, 1. JUNI:

Nach problemloser Fahrt durch wunderschöne Landschaften Ankunft in Les Eyzies, Hotel Le Cro-Magnon. Empfang durch Margrith Litschi und Partner Robert. Am Abend «Apéro plus que riche» in ihrem einmalig schönen neuen Zuhause. Der Garten Eden war wohl die Vorlage für die Gestaltung von Garten und Umland?

Der Clou des Tages:
Kurt fällt Margrith – mit dem Weinglas in der Hand – etwas zu stürmisch um den Hals. Resultat: Kurt leicht verletzt, Weinglas noch ganz!



Fotoskizze Heinz Rüedi

FREITAG, 2. JUNI:

Unsere Fahrt entlang des Flusses Dordogne, vorbei an Burgen, Schlössern und hübschen Dörfern, bringt uns ins malerische Städtchen Domme. Umschlossen von festen Stadtmauern thront es zuoberst auf einem Berg, uneinnehmbar für Feinde.

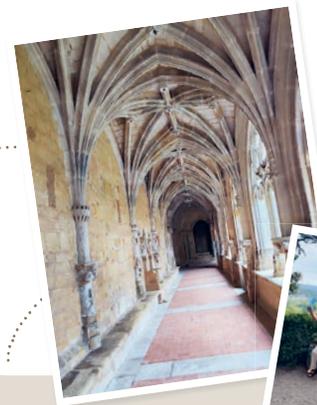
Ein Touristen-Zügli fährt uns durch die engen Gassen, danach besuchen wir die «Grotte de Domme», einen Irrgarten von Stalaktiten und Stalagmiten – ein traumhaftes Erlebnis, für uns betagte Wanderer allerdings eine Herausforderung.

Der Clou des Tages:

Im parkierten Auto herrschen bei unserer Rückkehr über 30 Grad.



Fotoskizze Heinz Rüedi



SAMSTAG, 3. JUNI:

Wir fahren zum Kloster von Cadouin, wo wir die filigranen Figuren aus leider bröckelndem Sandstein betrachten und die Stille des Kreuzgangs sowie die weisse Blumenpracht in seiner Mitte geniessen; Heinz ist dabei stets mit Block und Bleistift auf der Suche nach den besten Sujets.

Wir sind elf Personen, und kein Restaurant möchte uns als Gäste. So kaufen wir Sandwiches und essen diese bei Margrith und Robert im «Garten Eden» im Schatten einer alten Zeder.

Unser nächstes Ziel ist ein Weingut. Wir entscheiden uns für eine Führung mit Weinprobe.

Zum Nachtessen sind wir dreifach bei einem Landgasthof angemeldet; weitere Details folgen unter dem Stichwort «Clou des Tages».

Das Programm geht weiter auf dem Schloss Marqueyssac. Dieses öffnet seinen weitläufigen Park fürs Publikum einmal pro Monat, abends, mit tausenden von Kerzen beleuchtet. Wir Alten und sehr Gebrechlichen mit Rollator und Stöcken fahren bis zu den für Behinderte reservierten Parkplätzen. Alle anderen müssen noch eine halbe Stunde den Berg hinaufkeuchen. Hunderte haben das gleiche Ziel wie wir und wandern von Event zu Event.

Unser guter Rat an den Schlossherrn: Auch ein Schloss sollte alle seine Schlösser in gutem Zustand halten, zum Wohle der Gäste auch die Schlösser der WC-Türen!!!

Der Clou des Tages:

Im Landgasthof hat der Wirt unsere Reservation vergessen – eine andere grosse Party ist schon voll im Schwung. Blitzartig werden wir vor der Türe platziert, und schon nach kürzester Zeit werden Platten mit Fleisch, Käse und reichen Garnituren aufgetragen. Guten Appetit!

Kosten: Getränke gratis, Essen 9 Euro.



Fotoskizze Heinz Rüedi



SONNTAG, 4. JUNI:

Unser «gemütlicher» Tag beginnt mit einer Fahrt nach Sarlat, einem wunderhübschen Städtchen, dessen Vergangenheit bis ins 12./13. Jahrhundert zurückreicht.

Gruppe 1 macht einen Rundgang durch die Stadt. Gruppe 2 geht direkt ins Café.

Gruppe 3 widmet sich dem Shopping.

Nach einer feinen Pizza geht 's ins Hotel zur Siesta oder zum Pool.

Auf uns wartet ein Geheimtipp – ein Nachtessen an einem Ort, den nur Eingeweihte finden. Für uns allein wird gekocht. Das Hauskätzchen vertreibt uns die Langeweile, bis das Essen kommt. Dieses ist eine Augenweide und dazu auch äusserst schmackhaft.

Der Clou des Tages:

Beim Rundgang durch Sarlat finden wir das Portemonnaie eines Chilenen. Wir bringen es ins Tourist Office und machen vorher ein Foto des Ausweises mit Bild. Der Chilene erkundigt sich am richtigen Ort, erhält überglücklich sein Eigentum zurück und wundert sich, dass nichts daraus fehlt. Robert erkennt ihn später an seinem Foto und spricht ihn an. Ende gut, alles gut.



Fotoskizze Heinz Rüedi



Fotoskizze Heinz Rüedi

MONTAG, 5. JUNI:

Heute besichtigen wir die berühmte Höhle von Lascaux, die Krönung unserer Ferienreise. Unsere versierten Fahrer*innen Margrith, Jacqueline, Adrienne und René bringen uns in flottem Tempo zum modernen Empfangsgebäude Lascaux.

Die Höhle wurde circa 1940 durch Zufall entdeckt. Sie ist bedeckt mit gewaltigen Darstellungen von Büffeln, Pferden und Hirschen. Ihr Alter wird auf etwa 20 000 Jahre geschätzt. Die originale Höhle musste 1963 geschlossen werden, wegen der Schäden, die ein Heer von Besuchern verursacht hatte. Die Höhle wurde dann originalgetreu nachgebildet und gästefreundlicher gemacht, und dies schon mehrfach. Wir waren in der Nachbildung Nummer vier. Trotz guter Vorbereitung auf den Tag sind wir überwältigt vom Blick in eine längst vergangene Zeit, voller Kunst und hochstehender Kultur.

Der Tag selber ist heute als Ganzes der «Clou», unübertroffen und zu Herzen gehend.



DIENSTAG, 6. JUNI:

Ungern verabschieden wir uns heute von Jan und Ruud, den Besitzern des Hotels Le Cro-Magnon. Während unseres Aufenthaltes haben uns beide ausserordentlich liebenswürdig verwöhnt! Am liebsten hätten wir für nächstes Jahr wieder gebucht.

Nachdem unsere Freunde Margrith und Robert uns noch durch den Markt von Le Bugue geführt haben, stärken uns die feinen Crêpes in einem originellen Beizli für die lange Reise nach Lyon. Der Abschied von unseren Freunden ist herzlich, aber schmerzlich.

Der Clou des Tages:

Ein Rollator ist eine wirklich praktische Sache, wenn er aber eigene Wege geht, führt das eventuell zu einem wahren Knalleffekt! Sorry, keine Details.



MITTWOCH, 7. JUNI:

Nach einem gemütlichen und fröhlichen Nachtessen im Garten des Hotels Lyon Nord und einer letzten Nacht nehmen wir um 9 Uhr die Heimfahrt unter die Räder und treffen um circa 14 Uhr in der Oase ein.

Uns sieben Teilnehmern bleibt nur noch, ein riesengrosses DANKESCHÖN auszusprechen: erstens an unsere drei geduldigen, einfühlsamen, kompetenten, professionellen und mutigen Reiseleitenden und Fahrenden und zweitens an das Führungsteam der Oase, welches dieses Ferienprojekt gutgeheissen und grosszügig unterstützt hat.

Der Clou des Tages:

Der herzliche Empfang in der Oase mit lieben Willkommensgrüssen an den Wohnungstüren mildert unseren Abschiedsschmerz.

Text: Esther Kunz,
Oase Rümlang

Teilnehmen am Leben, das mich überlebt

Ich bin 79. Ich gehöre zur verwöhntesten Generation, die je ins Alter kam. Nicht weil wir in Saus und Braus gelebt hätten, oh nein, wir kannten noch die Enge, die Armut, wir mussten tüchtig arbeiten, wir waren fleissig, so haben wir den Wohlstand erarbeitet, den Junge manchmal für gottgegeben halten. Verwöhnt hat uns der Weltlauf. Ab 1945 ging es aufwärts: stetig mehr Freiheit, mehr Wohlstand, mehr Bildung, mehr Freizeit, mehr Komfort, mehr Medizin, mehr Reisen, mehr Sicherheit. Kriege und gröbere Krisen blieben uns erspart. Die meisten von uns sind gesünder, mobiler, reicher, als Alte es je waren. Und wir haben, mit etwas Glück, noch ein paar solche Jahre vor uns.

Also Schluss mit dem therapeutischen Ton. Wir Alten sind keine verschupfte Randgruppe, die zu begünstigen, zu betreuen, aufzupäppeln wäre. Wir verbringen nicht unseren «Lebensabend» im Ohrensessel. Wir leben unternehmungslustig in einem ausgedehnten Lebensnachmittag. Zeit, dem Bild vom «aktiven Alten» eine neue Farbe zu geben. Bisher galt es für Leute «im Unruhestand», erlebnishungrige Alte, die dauernd auf Achse sind, mal in kanadischen Wäldern, mal auf Schlauchbooten im Aaretal. Wie wäre es, wir würden noch etwas mehr bewegen als bloss uns selbst? Nicht aus moralischer Verpflichtung, sondern aus Vergnügen am Mitwirken. Weil es selten froh macht, als Passivmitglied der Gesellschaft über die Runden zu kommen. Als Endverbraucher

seiner eigenen Lebenschance – egal wie feudal.

Logisch, dass wir zunächst die Lebensqualität heben, die materiellen Bedingungen eines menschenwürdigen Alters sichern wollten. Nun merken wir: «Es schön haben» bedeutet nicht automatisch «Sinn». Ich kenne Alte, die können sich alles leisten – und sinken in Depressionen, verfallen dem Alkohol. Sinn entspringt auch nicht der rastlosen Suche nach Erlebnissen. Eher steckt er im Mitwirken an etwas, das grösser ist als mein Ego. Ich habe Glück, ich werde ab und zu noch gebraucht, als Autor, als Redner. Bin ich nicht mehr gefragt, klopfе ich in der Schule der Gemeinde an: Habt ihr ein paar Schüler, mit denen ich Deutsch oder Mathe üben kann? Die Überlegung dabei: Meine Zukunft schrumpft absehbar, das ist das Kreuz des Alterns. Unterstütze ich jedoch Junge dabei, mental stark zu werden, wirke ich mit an einer Zukunft – auch wenn die nicht mehr meine sein wird.

Die bestgelaunten Alten, die ich kenne, sind beschäftigt – nicht allein mit sich, sondern mit Dingen, die auch andern etwas bedeuten. Eine 82-Jährige hilft im Blumenladen aus, ein 74-Jähriger chauffiert Behinderte, drei 75-Jährige betreiben die Quartierbeiz. Wer sich nützlich macht, gehört dazu. Wer dazugehört, bleibt im Spiel, als Akteur, fühlt sich nicht überflüssig, fällt nicht so schnell in Sinnkrisen. Tönt verdächtig einfach und ist es auch. Der sogenannte



Ludwig Hasler

Sinn will nicht gross gesucht werden, oft wartet er vor der Haustür. Sinn heisst: dass sich nicht alles um mich dreht, dass ich eine Bedeutung auch für andere habe.

Und wenn die Kräfte nachlassen? Wenn Schluss ist mit Mitwirken? Dann kann ich immer noch teilnehmen – am Leben der Urenkel, am Flug der Mauersegler, an Literatur, Musik, an der Intelligenz der Wurzeln. Hauptsache, ich interessiere mich. Letztlich bin ich ja nicht zu retten. Was mich da tröstet, ist das Interesse für ein Leben, das mich überleben wird. Auf die Frage, ob ich an ein Leben nach dem Tod glaube, fiel mir kürzlich ein: Aber sicher, es muss ja nicht mein eigenes sein.

Ludwig Hasler

Dr. Ludwig Hasler,
Philosoph, Physiker und Publizist

Dr. Hasler studierte Physik und Philosophie und führt seither ein journalistisch-akademisches Doppelleben. Als Philosoph lehrte er an den Universitäten Bern und Zürich.

Als Journalist war er zunächst Mitglied der Chefredaktion beim «St. Galler Tagblatt», danach bei der Zürcher «Weltwoche». Seit 2001 ist er als freier Publizist, Vortragstourist, Hochschuldozent und Kolumnist tätig. Nebenher wirkt er praktisch mit, etwa im Publizistischen Ausschuss des CH-Media-Konzerns und in der Gruppe «Digitalisierung» des Schweizer Wirtschafts-Dachverbandes Economiesuisse. 2019 erschien sein philosophischer Bestseller «Für ein Alter, das noch was vorhat.

Plädoyer fürs Mitwirken an der Zukunft» und im Jahr 2022 das Buch «Jung & Alt», Briefwechsel mit einer exakt 50 Jahre jüngeren Frau (beide im Verlag Rüfner & Rub). Dr. Hasler lebt in Zollikon am Zürichsee.

www.ludwighasler.ch

Pressestimmen

«Ludwig Hasler, der wohl erfolgreichste Vortragsreisende der Schweiz»

«Die Zeit»

«Er überzeugt mit raffinierten Argumentation – und verführt mit rhetorischer Brillanz.»
Bayerischer Rundfunk

«Ein brillanter Redner, der die Kongress-Teilnehmer binnen Minuten gänzlich in den Bann zog.» *«German Council Magazin»*

Von Musik und dem Ankommen – Frau Kuhns Erinnerungen an einen grandiosen Abend

Es war ein Abend der grossen Gefühle und der be-
rauschenden Stimmung: Der Charity Event mit dem
Zürcher Kammerorchester und Star-Violinist Daniel
Hope ist auch Frau Kuhn, einer Bewohnerin der
Oase Obergösgen, in bester Erinnerung geblieben.
Hier erzählt sie von diesem Event, ihrem Alltag in
der Oase und ihrer Liebe zur Musik.

Musikmachen als Vitalitätskur

«Vor etwa zwei Jahren habe ich meine Eigentums-
wohnung verkauft und mir gleich am nächsten Tag
ein Klavier gekauft. Natürlich ein elektronisches,
damit ich hier im Zimmer spielen kann, ohne alle
Mitbewohnerinnen und Mitbewohner zu stören»,
so Ruth Kuhn.

Wenn Frau Kuhn von ihrem Klavier und von klas-
sischer Musik spricht, leuchten ihre Augen auf
und man merkt sofort, dass es sich hierbei um eine
wahre Leidenschaft handelt. So führt sie aus, dass
das Klavierspielen ihr erlaube, einerseits ihre Fin-
gerfertigkeit und andererseits ihre Konzentrations-
fähigkeit zu erhalten, dass es sie insgesamt vital
hält und einfach unglaublich Spass macht.

Wenn Musik unterstützt und zusammenbringt

Wenn man weiss, wie sehr Frau Kuhn klassische
Musik schätzt, ist auch vollkommen klar, warum
sie den Abend mit dem Zürcher Kammerorchester

und dem weltberühmten Violinisten Daniel Hope
so genossen hat. Doch hinter ihrer Begeisterung
versteckt sich noch mehr. Dass nämlich die Stif-
tung Oase dazu beiträgt, Musikstudentinnen und
-studenten zu unterstützen, war einer der aus-
schlaggebenden Punkte, warum die Aargauerin
sich für die Oase Obergösgen entschieden hat.

«Ich wurde damals aufgrund eines kleinen Insera-
tes auf die Eröffnung der Oase Obergösgen auf-
merksam und hab mich danach an die Recherche
im Internet gemacht. Was mir besonders gefällt,
sind einerseits die Wertvorstellungen der Oase
Gruppe und andererseits die Tatsache, dass der
Standort Obergösgen in eine Gesamtüberbauung
integriert ist und sich nicht irgendwo ausserhalb
befindet», meint sie dazu. «Als ehemalige Pflege-
fachfrau wusste ich, was auf mich zukommt, und
habe deshalb im Voraus überlegt, wo ich im Alter
wohnen und wie ich leben möchte», so Ruth Kuhn
weiter.

Die Einladung und die Teilnahme am Konzert des
Zürcher Kammerorchesters waren für sie ein ganz
besonderes Ereignis, an das sie sich noch lange er-



innern wird. «Das Kennenlernen und Erleben dessen, was diese Gesellschaft durch ihre Tätigkeit ermöglicht, war einfach wunderbar. Die Stimmung war einmalig, und die Anwesenheit so vieler junger Menschen sowie der vielen Mitarbeitenden, Sponserinnen und Spender ist mir stark in Erinnerung geblieben», erzählt Frau Kuhn.

«Dass ich an möglichst viele Konzerte gehen kann und in meiner Selbstbestimmung und Selbstständigkeit unterstützt werde, sind weitere Punkte, warum ich mein Leben in der Oase schätze», fügt sie an. Wichtig dabei sei jedoch auch die Sicherheit, die sie hier erhalte. Sich in jeder Lebenslage aufgehoben, unterstützt und in guten, wohlwollenden Händen zu wissen, ist ihr ein grosses Anliegen. Und genau so soll es auch sein: Die Oase will Menschen im höheren Alter wo notwendig unterstützen, damit sie höchstmögliche Selbstständigkeit und Selbstbestimmtheit leben können.

Before I Die



«Before I Die» ist ein globales, partizipatives Kunstprojekt, das unsere Beziehung zueinander und zum Sterben im öffentlichen Lebensumfeld beleuchtet. Das ursprünglich von der Künstlerin Candy Chang in New Orleans nach dem Tod eines geliebten Menschen geschaffene Kunstwerk lädt die Menschen dazu ein, über ihre persönlichen Wünsche zu reflektieren und diese mit der Öffentlichkeit zu teilen. Es gilt als eines der kreativsten Gemeinschaftsprojekte überhaupt, und nachdem Candy viele Anfragen erhalten hatte, richtete sie eine Website ein, um anderen zu helfen, die daran interessiert sind, «Before I Die»-Wände in ihren eigenen Gemeinden zu errichten. 5000 «Before I Die»-Wände wurden inzwischen von Gemeinden in über 75 Ländern errichtet, darunter Irak, China, Brasilien, Kasachstan und Südafrika. Jede Wand ist eine einzigartige Hommage an ein gelebtes und geprüftes Leben. Und jede Wand lädt uns dazu ein, zu hinterfragen, was jeder von uns in der uns verbleibenden Zeit auf dieser Erde tun möchte.

Ja, was möchte ich denn eigentlich?
Was möchtest du und was möchten meine Liebsten oder Nachbarn?

Die Oase Gruppe möchte ab Herbst 2023 gestaffelt über rund zwei Jahre die Bevölkerung an allen Oase Standorten zu diesem Projekt einladen mit dem Ziel, zum Thema «Leben und Lebensende» zu sensibilisieren. Dieses Ziel setzen wir um, indem wir an unterschiedlichen Orten eine Tafel aufstellen, wo Menschen ihre Hoffnungen, Wünsche, Ambitionen und Träume mit Kreide anonym festhalten können. Es ist uns ein Anliegen, die Menschen dazu zu bewegen, in ihrem Alltag innezuhalten und über die eigene Endlichkeit zu reflektieren. Dadurch eröffnet sich die wertvolle Gelegenheit, mit sich und den Menschen im Umfeld in einen Diskurs über das Leben zu treten und den Fokus auf die Dinge zu legen, die wirklich wichtig sind.



ZIELPUBLIKUM
Mitarbeitende aller
Bereiche von Alters-
institutionen und
Spitexorganisationen

KOSTENLOS

Einladung Hirntheater

26. OKTOBER 2023

im Papiersaal der Alten Sihlpapierfabrik

HIER ANMELDEN



WEITERE INFOS UNTER
WWW.OASEGRUPPE.CH

Erste Hilfe Für die Seele

Das Care-Team der Oase Gruppe.



Wir, Cornelia und Marcel Zosso-Heuberger, bilden das Care-Team der Oase Gruppe und sind immer bereit, allen Beteiligten in schwierigen Zeiten beizustehen.

Wir sind beide Mitglieder des Care-Teams des Kantons Schwyz. Als Caregiver leisten wir dort bei belastenden Ereignissen wie überraschenden Todesfällen, Unfällen und Suiziden bei nicht verletzten Betroffenen erste notfallpsychologische Hilfe. Aufgeboten werden wir jeweils durch die Polizei.

Auch in der Oase Gruppe gibt es besonders belastende Ereignisse. Ein plötzlicher, unerwarteter Todesfall eines Bewohners oder einer Bewohnerin oder ein schwieriges Ereignis in einer Alltagssituation können zu ausserordentlichen Belastungen bei Bewohner*innen, Angehörigen, Mitarbeiter*innen oder Bereichsleitungen führen. Wir als Care-Team hören den Betroffenen zu, schätzen ihre Bedürfnisse ein und bieten Soforthilfe an, damit sie ihre Emotionen bewältigen können. Wir unterstützen die Betroffenen dabei, zur Ruhe zu

kommen, und definieren mit ihnen erste Ansätze für eine Bewältigungsstrategie.

Eine wichtige Aufgabe des Care-Teams ist es, darüber zu informieren, wie Menschen normalerweise auf solche Situationen reagieren und wie die Betroffenen dieser Krise ihre individuellen Ressourcen und Unterstützungsmöglichkeiten abrufen können.

Wir als Care-Team freuen uns, unsere Erfahrung in der Oase Gruppe einzusetzen, und werden alles tun, um sicherzustellen, dass sich die Menschen wohl und unterstützt fühlen, wenn sie es am meisten brauchen.

Oase goes KI

Die Zeitungen und sozialen Medien sind aktuell voll mit Berichten über KI (künstliche Intelligenz), Digital Worker und ähnliche Themen. Als Digital Worker wird ein automatisierter Geschäftsprozess bezeichnet, der Routineaufgaben wie ein realer Mitarbeiter ausführt.

Die Oase Gruppe hat ein neues Projekt gestartet. Es geht um die Integration von KI in den Altersinstitutionen beziehungsweise insbesondere in die Arbeit der Oase Gruppe. Die Automatisierung verschiedener Abläufe soll zu einer wesentlichen Vereinfachung bei der Abrechnung unserer Spitem-Leistungen und damit letztendlich zu einer besseren Bewirtschaftung unserer Leistungen führen. Grosser Vorteil einer solchen Automatisierung ist aber auf jeden Fall, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter letztendlich mehr Zeit für die persönliche Betreuung unserer Bewohnerinnen und Bewohner haben werden. Zudem soll ihre Arbeitszeit mit spannenden, anspruchsvollen Aufgaben gefüllt sein.

Die von der Oase Gruppe benötigte Technologie wird derzeit von einer externen Firma entwickelt. Der Input für diese technologische Lösung stammt von einer Arbeitsgruppe innerhalb der Oase Service AG.

Da die Oase Gruppe in dieser Thematik eine Vorreiterrolle übernimmt, sind wir bereits zu entspre-

chenden Veranstaltungen eingeladen worden. Vanessa Slongo wird im September 2023 am Finanz und Wirtschaft Forum Health 2.023 im Gottlieb Duttweiler Institute unser Projekt als Projekt der Oase Gruppe unter dem Titel «Wie neue Technologien wie RPA und AI die Pflege entlasten, die Qualität positiv beeinflussen und dem Fachkräftemangel entgegensteuern» vorstellen.

Pionierin unterstützt Pionierprojekt

Wir bedanken uns ganz herzlich bei der Stiftung Oase, insbesondere bei Frau Elisabeth Villiger, für die Spende von 5000 Franken zugunsten unserer Station. Dank Spenden können wir bisher überleben.



Rückenwind plus – ein Pionierprojekt

Rückenwind plus ist gemeinnützig und daher steuerbefreit. Unsere Organisation schliesst mit ihrem Leistungsangebot eine Versorgungslücke im Bereich der spezialisierten Pflege mit medizinischen Dienstleistungen von Menschen mit Querschnittlähmung und querschnittähnlicher Symptomatik wie Multipler Sklerose (MS), Amyotropher Lateralsklerose (ALS) oder Parkinson. Dr. Guido A. Zäch, Paraplegiologie-Arzt und Pionier auf diesem Gebiet, zahlreiche Experten und Selbstbetroffene sind sich einig, dass unsere Leistungen sinnvoll sind und einem dringenden Bedarf entsprechen.

Das Herz des Projektes bilden MSc Sabine Felber und Dr. phil. MSc Peter Lude. Sie ist Pflegefachfrau und stellvertretende CEO einer grossen Zentralschweizer Pflegeeinrichtung, er arbeitet als Psychotherapeut mit eigener Praxis und ist seit seinem 20. Lebensjahr von einer Tetraplegie betroffen, von 2010 bis 2021 war er Gemeinderat

(Vizeammann) von Bad Zurzach, bis November 2022 Vizeammann der Grossgemeinde Zurzach.

Leiden verhindern mit punktgenauer Pflege

Nach einem operativen Eingriff kümmern wir uns in einer Spezialklinik im Sinne einer Übergangslösung von wenigen Tagen bis mehrere Monate um die komplexe Pflege eines Patienten, der noch nicht nach Hause entlassen werden kann. Als schweizweit erste Spitalabteilung in einem Pflegezentrum bieten wir auch die notwendigen medizinischen Dienstleistungen ohne hochkomplexe Infrastruktur der Spezialkliniken wie Intensivstation und Operationsäle. Zudem entlasten wir pflegende Angehörige von Menschen mit Querschnittlähmung und querschnittähnlicher Symptomatik. Dank unserem individuellen Angebot wird unnötiges Leiden verhindert, Angehörige werden entlastet und bei plötzlichem Ausfall von pflegenden Angehörigen entstehen dem Gesundheitswesen keine weiteren Kosten durch schwere Komplikationen wegen mangelnder spezialisier-



ter Pflege. Unsere Patientinnen und Patienten erhalten genau das, was sie brauchen, individuell an ihre Erfordernisse angepasst, exakt und zum richtigen Zeitpunkt. Durch diese Pflege vermeiden wir unnötige und schwerwiegende Probleme wie Dekubitus, Blasen- und Darmstörungen, Knochenbrüche, Einschränkung der Atmung oder Kontrakturen. Solche Komplikationen treten bei unqualifizierter Pflege oft innerhalb weniger Stunden ein und ziehen einen längeren Aufenthalt in einer Spezialklinik nach sich.

Domum und Rückenwind plus in Bad Zurzach AG

Nicht nur die ab Juni 2023 bezugsbereite neue Siedlung von Domum befindet sich in Bad Zurzach, sondern auch unsere zentral und ruhig im Grünen gelegene Station. Sie wurde am 2. August 2021 im modernen Generationenhaus eröffnet. Der Leistungsauftrag des Regierungsrates des Kantons Aargau liegt seit Anfang April 2022 vor. Der Kanton Zürich hat diesen Entscheid vorerst blockiert.

Der Betrieb beschäftigt mittlerweile über 30 Angestellte. Wir können vielen Menschen helfen und allen Beteiligten wird täglich bewusst, wie wichtig unser Angebot ist.



oase
gruppe

Oase Service AG
Ueberlandstrasse 109
8600 Dübendorf
Telefon 044 552 47 10
info@oaseservice.ch
oaseholding.ch

Seniorenzentren
in Betrieb
Oase am Rhein AG
Oase Rümlang
Oase Oetwil am See
Oase Effretikon
Oase Wetzikon
Oase Obergösgen
Oase Churwalden

Neue Projekte im
Bau/in Planung
Oase Bergdietikon
Oase Lindenhof Wetzikon
Oase Würenlos
Oase Rosenhof Effretikon
Oase Züri Schärenmoos
Oase Winterthur
Oase Bassersdorf

DOMUM
OHNE FÜR ALLE
GENERATIONEN

DOMUM WBG
Ueberlandstrasse 109
8600 Dübendorf
Telefon 044 552 47 10
info@domum-wbg.ch
domum-wbg.ch

Mehrgenerationen-
Wohnkonzepte in Betrieb
DOMUM Gränichen
DOMUM Romanshorn
DOMUM Wetzikon Obstgarten
DOMUM St. Gallen
DOMUM Zurzach
DOMUM Winterthur

Neue Projekte im
Bau/in Planung
DOMUM Buchrain
DOMUM Turbenthal
DOMUM Tagelswangen
DOMUM Schinznach

Impressum

Redaktion
Ali Imren Oase Service AG

Gestaltung und Text
Laura Aebli und Sheila Marti

Druck
Druckmanufaktur, 3300 Ex.